



MdB Astrid Grotelüschen

Platz der Republik 1

11011 Berlin

Telefon: +49 30 227-74608

Fax: +49 30 227-76608

E-Mail: Astrid.Grotelueschen@bundestag.de

16. Oktober 2017

## Kümmerer haben Geldsorgen

Sie kümmern sich täglich um das Wohl anderer, dabei geht es ihnen selbst schlecht: der Betreuungsverein Oldenburg-Land in Wildeshausen ist einer von 58 anerkannten Betreuungsvereinen in Niedersachsen und hat wie viele von ihnen seit Langem ein Finanzierungsproblem. Der Hauptgrund ist simpel, seit 2005 ist die Vergütung für berufliche geführte rechtliche Betreuung nicht angepasst worden: „Die Vereine sind teilweise in ihrer Existenz gefährdet, obwohl wir den Weg für mehr Geld im Bundestag bereits im Mai frei gemacht haben. Das ist für alle frustrierend“, so die hiesige Bundestagsabgeordnete Astrid Grotelüschen (CDU). Einige Bundesländer, darunter auch Niedersachsen, haben bisher eine Abstimmung im Bundesrat verhindert. Zusammen mit Anne Marie Glowienka (ebenfalls CDU) hat Grotelüschen das Gespräch mit Egbert Ahlrichs, dem Geschäftsführer des Betreuungsvereins, gesucht, um die Lage zu klären und nach möglichen Lösungen zu suchen.

Bei der Finanzierung arbeitet der Verein mit verschiedenen Töpfen. Zu einem Drittel komme Geld von Land und Landkreis, so Ahlrichs, zwei Drittel müssen erwirtschaftet werden. Die Vergütungspauschale sei allerdings eine entscheidende Säule. Derzeit betreuen die drei Mitarbeiter 56 Personen und die Zahl steigt kontinuierlich, nicht zuletzt, weil mehr Betreuungsfälle die immer größere Budgetlücke ausgleichen sollen. Für diese Menschen kümmern sich die geschulten Fachkräfte um wichtige juristische Fragen und tragen große Verantwortung. Durchschnittlich werden pro Person pro Monat drei Stunden vergüteter Betreuungsleistung angesetzt, der tatsächliche Aufwand ist viel höher. In diese Pauschale fällt nicht nur die Fahrtzeit zu den im ganzen Landkreis verteilten Betreuungsfällen, sondern auch der gestiegene bürokratische Aufwand. Die Dokumentation der Fälle und die wachsenden Regularien machen den Betreuern inzwischen sehr zu schaffen und binden Zeit, die dringend gebraucht wird. Eines ist klar: einfach so weitermachen kann der Verein nicht. „Es muss etwas passieren, so weitermachen können wir nicht“, appellierte Geschäftsführer Egbert Ahlrichs an die CDU-Delegation und bat, mit der bisherigen Unterstützung nicht nachzulassen. Die zwei Besucher versprachen, alles an eine Zukunft des Vereins zu setzen und sich auf allen Ebenen für eine bessere Finanzierung zu engagieren.

Pressemitteilung